

Hofmannsthal-Jahrbuch – Zur europäischen Moderne

Das Jahrbuch der Hugo von Hofmannsthal-Gesellschaft tritt an die Stelle der Hofmannsthal-Blätter und der Hofmannsthal-Forschungen, die Quellen und Dokumente zu Hofmannsthals Leben und Werk vorgelegt und die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit seinem Œuvre gefördert haben. Es führt deren Konzeption weiter, soll aber zugleich den Gesprächsraum für alle jene Themen eröffnen, die sich mit dem Namen dieses Autors verbinden. Zur Diskussion steht also Hofmannsthals Schaffen und mit ihm die sogenannte klassische Moderne, ihre Herkunft und ihre Fortschreibung bis heute.

Mit Hofmannsthal und seinem Werk sind Genese und Ausbildung der Moderne in besonderer Weise verknüpft. Seine Texte bilden den Ort eines Gesprächs der Kulturen. So sind methodisch Interdisziplinarität und komparatistisches Verfahren gleichermaßen vorgegeben.

In der Thematik der Beiträge präsentiert sich das breite Spektrum dessen, was Hofmannsthals Rolle in seiner Zeit ausmacht: Aufnahme der Tradition und Entwurf des Künftigen. Dieses Spektrum reicht von der Literatur in allen ihren Gattungen bis zur Philosophie, Psychologie und Psychoanalyse genauso wie von bildender Kunst, Architektur, Musik und Film zu Geschichte und Sozialgeschichte, Technik und Technikgeschichte; es bezieht Fragen der Lebenswelt und Politik ebenso ein wie Probleme der Bewußtseins- und Religionsgeschichte, der Bildungs- und Wissenschaftshistorie. So steht nicht das Werk Hofmannsthals allein im Vordergrund, sondern die Literatur in ihren Beziehungen zu anderen Literaturen und den genannten angrenzenden oder weiter entfernten Bereichen.

Das Hofmannsthal-Jahrbuch zur europäischen Moderne bietet deshalb ein internationales Diskussionsforum; es ist geprägt durch methodische Offenheit und möchte den Dialog zwischen den noch immer isolierten Disziplinen beleben, indem es nicht nur Beiträger aus der Literaturwissenschaft zur Mitarbeit auffordert. Solche Interdisziplinarität wird nicht von jedem einzelnen Beitrag erwartet; sie soll allerdings als bestimmendes Konzept des Jahrbuchs deutlich wahrnehmbar bleiben.

Das Jahrbuch trägt auf diese Weise dazu bei, die Literatur in jenen Beziehungsraum der Kultur zurückzuführen, aus dem sie kommt und der sich, als eine »Berührung der Sphären«, in besonderer Weise mit dem Namen Hugo von Hofmannsthal verbindet.

Gerhard Neumann
Ursula Renner
Günter Schnitzler
Gothart Wunberg

Inhalt

Hofmannsthal-Jahrbuch – Zur europäischen Moderne	5	
»Auch hier bewegt sich in reiner Luft« Ein unbekanntes Gedicht Hugo von Hofmannsthals <i>Mitgeteilt und kommentiert von Christoph Perels</i>	9	
Hugo von Hofmannsthal – Alfred Walter Heymel Briefwechsel – Teil I 1900 bis 1908 <i>Herausgegeben von Werner Volke</i>	19	
Pathos des Alltäglichen – Briefe Hofmannsthals 1895 bis 1929 <i>Mitgeteilt von Rudolf Hirsch</i>	99	
<i>Renate Böschstein</i>		
Tiere als Elemente von Hofmannsthals Zeichensprache	137	
<i>Juliane Vogel</i>		
Schattenland des ungeliebten Lebens Zur Kunst des Prologs bei Hugo von Hofmannsthal	165	
<i>Gerhard Neumann</i>		
Proverb in Versen oder Schöpfungsmysterium? Hofmannsthals Einakter zwischen Sprach-Spiel und Augen-Blick .	183	
<i>Angelika Corbineau-Hoffmann</i>		
»... zuweilen beim Vorübergehen ...« Ein Motiv Hofmannsthals im Kontext der Moderne	235	
<i>Anthony Stephens</i>		
Das Janusgesicht des Momentanen: Rilkes Einakter »Die weiße Fürstin«	263	
<i>Moritz Baßler</i>		
»Lehnstühle werden verrückt« Spiritismus und emphatische Moderne: Zu einer Fußnote bei Wassily Kandinsky	287	
<i>Gotthart Wunberg</i>		
Unverständlichkeit. Historismus und literarische Moderne	309	
Hofmannsthal-Bibliographie 1. 1. 1991 bis 30. 6. 1992 <i>Zusammengestellt von G. Bärbel Schmid</i>		353
Hugo von Hofmannsthal-Gesellschaft: Mitteilungen, Satzung		373
Siglen- und Abkürzungsverzeichnis		383
Anschriften der Mitarbeiter		388
Register		389



Dieß fern bewegt sich in seiner Luft
nachdrücklich mit ergreifender Gestalt:
allein bis längst nicht Range am Bezirk
des Traugalt, fahrt den leichten Feß
mitragt sich einpaar in der Paroche
brennender Gestalt mit unger
und trägt Kistemann, einpaar,
großen Thron
des Pfirsichsollen. Bedarf sich und ferg.

L. J.

Hugo von Hofmannsthal »Auch hier bewegt sich...«
Mit freundlicher Genehmigung des Freien Deutschen Hochstifts Frankfurt a. M.
Photographin: Ursula Edelmann